



Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh-gruene-fraktion.de

Nr. 142.22 / 09.08.2022

Fehmarnbelt

Grüne Landtagsfraktion besucht Tunnelbaustelle

Eine Delegation der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen war gestern (8.8.2022) vor Ort in Rødbyhavn, um sich über die Bauarbeiten für den Fehmarnbelt-Tunnel zu informieren und Gespräche vor Ort zu führen. Mit dabei waren die mobilitätspolitische Sprecherin **Nelly Waldeck**, die Ostholsteiner Landtagsabgeordnete **Catharina Nies** und der wirtschaftspolitische Sprecher der Landtagsfraktion, **Oliver Brandt**.

Dazu sagt die mobilitätspolitische Sprecherin **Nelly Waldeck**:

„Der Bau der Fehmarnbelt-Querung wird kommen. Nun gilt es sicherzustellen, dass wir den bestmöglichen Nutzen für die betroffenen Gemeinden vor Ort, sowie für gute schnelle Bahnverbindungen an der Ostküste erreichen. Dazu zählt eine zügige Planung der Bahntrasse nach Hamburg, damit die Bahnquerung nach Dänemark schnellstmöglich auch auf deutscher Seite genutzt werden kann, sowie eine verlässliche Anbindung der umliegenden Gemeinden an den öffentlichen Verkehr. Darauf sollte in den nächsten Jahren unser Fokus liegen.“

Die Ostholsteiner Abgeordnete **Catharina Nies**:

"Der Fehmarnbelt-Tunnel, die Sundquerung und die Hinterlandanbindung werden den Kreis Ostholstein in den kommenden Jahren verändern und zu großen Belastungen für Mensch, Natur und Umwelt führen. Diese gilt es bestmöglich zu minimieren. Das betrifft aktuell zum Beispiel den Verkehr auf der Insel und der Sundbrücke. Es gilt, eine zuverlässige Anbindung durch den Schienenersatzverkehr zu gewährleisten und ein transparentes Umweltmonitoring beim Tunnelbau sicherzustellen. Und wir müssen alles versuchen, um ein Verkehrschaos auf und rund um Fehmarn zu verhindern."

Der wirtschaftspolitische Sprecher **Oliver Brandt** ergänzt:

"Mittelfristig können sich in Schleswig-Holstein und Dänemark Chancen für eine engere Zusammenarbeit eröffnen. Während der Bauphase ist es aber erst einmal wichtig, dass

alle beteiligten Akteur*innen sich eng abstimmen und zusammenarbeiten, um die negativen Auswirkungen auf den Tourismus und die regionale Wirtschaft möglichst gering zu halten.“
